

39. Vollversammlung am 17. Juni 2023

Beschluss der Vollversammlung

Junge Ehrenamtliche stärken! Jugendverbände fördern.


In den Jugendverbänden des Landesjugendring Brandenburg e.V. sind zahlreiche Jugendliche und junge Erwachsene ehrenamtlich aktiv. Durch ihr soziales und politisches Engagement übernehmen sie Verantwortung und zeigen sich solidarisch innerhalb der Gesellschaft. Die Erfahrungen, die sie dadurch machen, prägen ihr gesamtes Leben. Sie tragen dazu bei, dass junge Menschen in ihren Gruppen ihre eigenen Interessen äußern, sich selbst ausprobieren können, gleichzeitig andere im Blick haben und Gemeinschaft erleben. Ehrenamtliches Engagement junger Menschen ist unverzichtbar für eine lebendige und in die Zukunft ausgerichtete, solidarische Gesellschaft.

Die ehrenamtlich aktiven jungen Menschen der Brandenburger Jugendverbände leben Kindern und Jugendlichen vor, was es heißt, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Sie sind bereit, mit Erwachsenen auf Augenhöhe zu diskutieren, sowohl von als auch mit ihnen zu lernen und sich mit ihren Ideen, ihrem Herzen, ihren Kompetenzen und ihrer Zeit für ihre Themen einzusetzen.

Für sich und andere Verantwortung zu übernehmen, das ist schon immer einer der Grundpfeiler der Jugendverbandsarbeit. Was bedeutet das für ehrenamtliches Engagement junger Menschen im Jahr 2023 und den darauffolgenden? Was ist neu sichtbar geworden?

Wir fordern, die Fürsorge für junge Menschen generell und für Ehrenamtliche im Speziellen ernst zu nehmen und zu fördern - und zwar nicht nur verbal, sondern auch finanziell. Es braucht den Ausbau der Förderung von Maßnahmen, die die Selbstfürsorge stärken und Menschen, die als Jugendbildungsreferent*innen landesweit und in allen Verbänden junge Menschen pädagogisch und auch organisatorisch in ihrem Engagement begleiten und stärken. Ehrenamt soll nicht zur Erschöpfung beitragen, sondern Menschen stärken und ihnen Spaß machen.

Ehrenamtliches Engagement von jungen Menschen ist wichtig und vielfältig!



Junge Ehrenamtliche engagieren sich als Betreuer*innen auf Fahrten und leiten Kinder- und Jugendgruppen. Sie wirken an der Ausbildung und Begleitung von Jugendgruppenleiter*innen mit und führen Workshops und Seminare im Bereich der außerschulischen Jugendbildung durch.

Manche andere sind Expert*innen für Veranstaltungstechnik, für die passende Ansprache und Information von anderen Kindern und Jugendlichen oder die Nutzung von Social Media. Wieder andere sind Rettungsschwimmer*innen, haben einen Führerschein oder ein gutes Empathievermögen für die Bedürfnisse von Teilnehmenden und die Gabe, dies im Team zu kommunizieren.

Andere und oft auch die gleichen jungen Menschen engagieren sich beispielsweise in Prozessen der Kinder- und Jugendbeteiligung in Kommune, Land und Bund oder/und beraten erwachsene Verantwortungsträger*innen. Manchmal findet dies in einer förderlichen Umgebung statt. Oftmals ist es sehr mühsam, zeitintensiv und auch frustrierend, weil Rückmeldungen oder Ergebnisse fehlen. Gesellschaftlich sollte anerkannt werden, dass junge Menschen Expert*innen der eigenen Lebenswelt sind. Ihre Perspektive auf die Dinge und die Mitsprache ist wichtig. Was sagen Sie zu den Entwicklungen vor Ort, was zum Klimawandel und zu all den anderen Nachhaltigkeitsthemen, zur Gestaltung der Lebensräume für Mensch und Tier, zur Digitalisierung oder zur Praxis der politischen Entscheidungsfindung und was sind ihre Vorschläge für die Zukunft?


Junge Menschen lieben ihr Ehrenamt. Sie wollen sich mit ihren Fähigkeiten einbringen. Es bringt ihnen Spaß und dafür nehmen sie in Kauf, dass es auch mal anstrengt oder nervenaufreibend ist. Doch sie wollen ein Ehrenamt, das zu ihnen als Individuum passt und in dem sie auch als Individuum mit Fähigkeiten und auch Grenzen gesehen werden. Sie wollen, dass Ehrenamt anderen und auch ihnen selbst Freude bereitet und sind bereit, sich dafür einzusetzen.

Ehrenamtliches Engagement findet unter den Bedingungen der derzeitigen Gesellschaft statt!

Ehrenamtlich aktive junge Menschen sind auch Jugendliche und junge Erwachsene. Sie haben die wichtigen Aufgaben dieser Lebensphase zu bewältigen: die eigene Person mit allen Facetten, Interessen und Vorlieben entdecken, Anforderungen von Schule, Ausbildung und Studium bewältigen, Erfahrungen in der Gruppe von Gleichaltrigen machen, Enttäuschungen verarbeiten und Aufbrechen in ein eigenständiges Leben.

Junge Menschen stehen unter dem Eindruck und der Dramatik der großen Krisen, die gleichzeitig durch die Weltgemeinschaft und auch in ihrer unmittelbaren Umgebung bearbeitet werden müssen. Junge Menschen wissen von den weltweit noch stärker werdenden Folgen des Klimawandels, die beispielsweise für das Jahr 2100 durch Wissenschaftler*innen beschrieben werden. Sie wissen, dass ein Mildern der Folgen möglich ist. Den Klimawandel zu stoppen, wurde von den vorangegangenen Generationen verpasst. Junge Menschen erleben seit 2022 den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine. Diese Situationen sind andauernd belastend.

Sie fühlen mit den Menschen auf beiden Seiten und begegnen Geflüchteten in ihrem Alltag. Sie erleben immer noch die Folgen der Corona-Pandemie. Es sind Menschen gestorben. Menschen haben Long Covid bewältigt oder sind noch immer eingeschränkt. Freundschaften und Familien



sind zerbrochen. Finanzielle Grundlagen von Familien sind aufgebraucht. Krankenkassen haben ermittelt, dass viele Menschen psychischen Schaden genommen haben, darunter viele junge Menschen. Das soziale Umfeld hat in dieser Zeit stark gelitten. Junge Ehrenamtliche sind entweder selbst betroffen von den verschiedenen psychischen Belastungen oder sie haben Menschen in ihrem Umfeld, die es sind. Professionelle Hilfe ist insbesondere für junge Menschen nur unzureichend abgedeckt.

All dieses wahrnehmend fordern wir als Landesjugendring von der Landespolitik und -verwaltung:


- Verstehen Sie uns junge Ehrenamtliche auch als junge Menschen! Wir bringen unsere Fähigkeiten, unsere verschiedenen Persönlichkeiten, unsere Ideen und unsere Zeit ein. Wir müssen zudem auch die Lebensumstände und Anforderungen außerhalb des Ehrenamtes bewältigen. Wir haben eigene Wünsche und Ziele oder möchten diese manchmal, gerade auch mithilfe des Ehrenamtes, herausfinden. Sorgen Sie für zeitliche Freiräume und förderliche Bedingungen in Bezug auf finanzielle Sicherstellung der Lebenshaltungskosten, Digitalisierung, Wohnraum, Bildung und Mobilität.

- Fördern Sie weiterhin Seminare zur Resilienz und Bewältigung von Emotionen für die ehrenamtlichen Jugendlichen. Bauen Sie Hilfsangebote für Kinder und Jugendliche landesweit aus. Erweitern Sie beides auch um entsprechende Programme für die Fachkräfte.

- Schaffen Sie unterstützende sowie Barrieren mindernde Bedingungen für ehrenamtliches Engagement. Lassen Sie Jugendverbände und ihre Vertreter*innen nicht darum kämpfen müssen! Die Politik und die Verwaltung haben aus unserer Sicht die Verantwortung dafür, dass junge Menschen teilhaben und sich engagieren können. Dabei sollen Prozesse transparent gemacht und Informationen bereitgestellt werden, damit junge Menschen aktiv teilhaben können.

- Setzen Sie sich für die Jugendverbände Brandenburgs ein! Sie bieten uns Möglichkeiten des Ausprobierens mit Gleichaltrigen, der Selbstbestimmung und der Erfahrung von Selbstwirksamkeit. Sie sind zudem Schutz-, Schon- und Erholungsräume. Sorgen Sie dafür, dass in der Landespolitik immer, wenn zum Thema Bildung gesprochen wird, auch immer über die selbstorganisierte Jugend(verbands)arbeit und deren Förderung gesprochen wird. Die Jugendverbandsarbeit inkludiert außerschulische Jugendbildung und Jugendbeteiligung.

- Setzen Sie sich für eine gute und fachlich-pädagogische Begleitung von Ehrenamtlichen in der Jugendverbandsarbeit ein. Alle landesweit tätigen Jugendverbände benötigen hauptberufliche Unterstützung. Dies übernehmen Jugendbildungsreferent*innen für die pädagogische Begleitung und Ausbildung von Ehrenamtlichen. Zu dem braucht es Menschen, die die Beantragung, Verwaltung und Abrechnung von Fördermitteln für Maßnahmen leisten. Wenn Jugendverbände die vorhandenen Maßnahmenfördermittel nicht „verwalten“ und „pädagogisch umsetzen“ können, gibt es weit weniger bezahlbare, und von hohem ehrenamtlichen und gemeinnützigem Engagement geprägte, Angebote für Kinder und Jugendliche, als eigentlich in Brandenburg möglich wären.



Die Mitglieder des Landesjugendring Brandenburg e.V. fordern, die Ideen dieses Papiers auch in die Kommunikation mit der Kommunalpolitik und -verwaltung hineinzutragen.